

**Grußwort von Frau Landtagspräsidentin Aras MdL
beim Städtetag in Mannheim am 23. November 2016**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Präsidentin Bosch,
Sie haben viele der Ehrengäste bereits namentlich begrüßt. Ich werde meine Begrüßung deshalb kurz fassen.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann, lieber Winfried,
sehr geehrter Herr Minister Strobl,
stellvertretend für die Kolleginnen und Kollegen des Landtags begrüße ich die Fraktionsvorsitzenden Herrn Schwarz und Herrn Dr. Rülke sowie Herrn Fraktionsvorsitzenden Fulst-Blei, für die CDU-Fraktion den Kollegen Hockenberger,

sehr geehrte Damen und Herren Oberbürgermeisterinnen und
Oberbürgermeister,
verehrte Gemeinderätinnen und –räte,
liebe Gäste,

herzlichen Dank für die Einladung, heute bei Ihnen ein Grußwort halten zu dürfen.

Ich bin gerne zu Ihnen gekommen. Zum einen weil es für mich ein Familientreffen ist, zum anderen weil Sie am Nächsten bei den Bürgerinnen und Bürgern sind.

Ich weiß, von was ich rede. Ich war zwölf Jahre lang im Stuttgarter Gemeinderat, kenne die Kommunalpolitik bestens und weiß was Sie täglich leisten.

Die Herausforderungen, die Sie in den Kommunen, aber auch wir im Land, zu bewältigen haben, sind nicht geringer geworden.

Im Gegenteil.

Ich möchte kurz - wie auch bei der Landkreisversammlung in Reutlingen - eine der größten Herausforderungen ansprechen, die wir zusammen bewältigen müssen und bisher sehr gut bewältigt haben. Sie begleitet uns zwar nicht erst seit dem vergangenen Jahr, forderte uns aber besonders Ende 2015 mit aller Wucht eine unglaubliche Kraftanstrengung ab. Wir haben sie gemeinsam, und getragen von großer Verantwortung, in der gegenseitigen Verlässlichkeit aller politischen Ebenen im Land geschafft. Ich spreche von der Erstversorgung und Erstunterbringung der Menschen, die bei uns in Baden-Württemberg Zuflucht vor Krieg und Gewalt gesucht und Aufnahme gefunden haben.

Sie, meine Damen und Herren in den Städten und Kommunen waren es, die mit Kompetenz, Sachverstand und großem Einsatz in dieser Situation großartiges geleistet haben! Wer derart krisenhafte und angespannte Wochen und Monate so konsequent und logistisch einwandfrei bewältigt, verfügt nicht nur über Organisationstalent, sondern weiß, worauf man sich verlassen kann und wie es geht.

Das sind Ihre Stärken, die ich bewundere. Ich habe großen Respekt für Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Beitrag, meine Damen und Herren, ist entscheidend für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Und mit Ihrem Beitrag meine ich vor allem auch das bürgerschaftliches Engagement, das in unseren Städten und Gemeinden ein tragendes Element unseres Gemeinwesens darstellt.

Die zahllosen Initiativen zur Unterstützung der Flüchtlinge, die Initiativen, die sich mit Stadtentwicklung befassen, die Initiativen, die sich um kulturelle Belange und vieles mehr kümmern zeigen:

Zum Glück haben unsere Bürgerinnen und Bürger ein großes Interesse, sich einzumischen, teilzuhaben und gestaltend auf die Entwicklungen in der eigenen Stadt, in der eigenen Gemeinde Einfluss zu nehmen.

Allein über 18.000 Menschen aus verschiedenen politischen Parteien und Vereinigungen engagieren sich derzeit in den Gemeinderäten. Darauf können wir stolz sein. Dabei gibt es nur einen kleinen Wermutstropfen: leider ist nur ein Viertel der gewählten VertreterInnen Frauen. Aber das wird sich hoffentlich in Zukunft ändern. Da bin ich zuversichtlich.

Die Bedeutung der gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte für die Entwicklung unserer Städte und Gemeinden und ihr Einfluss auf die Parlamente wird meines Erachtens zu wenig wahrgenommen. Sie sind diejenigen, die mit Ihrem Tun die Kommunen gestalten. Als langjährige ehemalige Gemeinderätin in Stuttgart kenne ich Ihre Arbeit nur zu gut.

Sie sind es, die initiativ werden, sich um das naheliegende kümmern und ihr Ohr ganz nah bei den Menschen haben.

Sie erkennen Problembereiche und bringen vieles zur Sprache, das weder von Verwaltungen noch den Parlamenten gesehen werden kann.

Und **vieles**, was für uns alle Verbesserungen bringt oder zuweilen gar unseren Unmut auslöst, wird von **Ihnen** angesprochen und zur Abstimmung gebracht.

Es sind also **Sie** als Kommunalpolitiker*innen, die uns Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Land und Bund die richtigen Hinweise geben, Entscheidungen auf den Prüfstand stellen und auch dazu beitragen, dass wir die Bodenhaftung nicht verlieren.

Und deswegen möchte ich heute die Gelegenheit nutzen, mich bei den über 18.000 Männern und Frauen im Land zu bedanken, die ehrenamtlich als Kommunalpolitiker*innen so Großartiges leisten.

Ich bin zuversichtlich, dass wir die nächste Herausforderung, die Integration der Flüchtlinge, gemeinsam in bewährter Weise bewältigen. Und das ist für mich – für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ganz entscheidend.

Als ehemalige Kommunalpolitikerin weiß ich aus eigener Erfahrung, dass man sich auch manchmal über das Land ärgern kann, sich teilweise auch verlassen fühlt.

Aber seien Sie sich sicher: das Land war, ist und wird auch in Zukunft ein verlässlicher Partner der Kommunen sein.

Im Landtag von Baden-Württemberg besteht eine hohe kommunalpolitische Expertise. Fast 40 Prozent der Abgeordneten sind im Gemeinderat, Kreistag oder sogar in beiden Gremien vertreten.

Ihre Interessen sind also im Landtag gut vertreten.

Vielen Dank.